

Ortsumfahrung Plessa

Bundesverkehrsminister kennt jetzt Probleme in Plessa und Kahla

Das Thema B 169-Nordumfahrung von Plessa und Kahla ist nun auch beim Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer angekommen. Er sprach mit dem Plessaer Amtsdirektor Göran Schrey über die Sorgen der Menschen vor Ort.

09. März 2021, 09:23 Uhr • Plessa
Von Manfred Feller



Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hat sich in einem Onlinegespräch die Probleme der Menschen an der vorgesehenen Nordumfahrung von Plessa und Kahla angehört.

Dazugeschaltet waren die Elsterwerdaer Bürgermeisterin Anja Heinrich und die CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Saskia Ludwig (am unteren Bildschirmrand). © Foto: Amt Plessa

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) kennt sich mit massiver öffentlicher Kritik aus – wie bei der Pkw-Maut. Angesichts dessen scheinen die großen Probleme, die viele Plessaer und Kahlaer mit der vorgesehenen [Nordumfahrung der Bundesstraße 169](#) haben, vergleichsweise klein zu sein. Aus Berliner Sicht eine Randnotiz.

Doch diese scheint immer größer zu werden angesichts der anhaltenden, öffentlichkeitswirksamen Aktionen der Bürgerinitiative und der langen, fundierten Stellungnahme des Amtes Plessa. Beide sprechen sich für die einst favorisierte, dann verworfene und jetzt modifizierte Südumfahrung, statt der aktuellen Nordvariante aus.

Minister Scheuer über Probleme vor Ort informiert

Auf diese Weise ist es gelungen, den Bundesverkehrsminister persönlich für ein Gespräch zu begeistern. Immerhin etwa eine halbe Stunde hatte dieser sich Zeit genommen, um sich die

Sorgen, Nöte und begründeten Argumente anzuhören. Gesprächspartner war der Plessaer Amtsdirektor Göran Schrey.

Angeschoben hatte diesen Coup Elsterwerdas Bürgermeisterin Anja Heinrich (CDU). Sie hat großes Interesse daran, dass für die Umfahrung von Plessa und Kahla schnell eine Lösung gefunden wird, weil die sich anschließende Nord- und Südumfahrung von Elsterwerda zu dem Gesamtprojekt gehört. Eine weitere Verzögerung in das nächste Jahrzehnt hinein wolle Elsterwerda auf keinen Fall.

Amt sieht Chance für Austausch der Argumente

Über die CDU-Schiene wurde Kontakt in das Bundesverkehrsministerium hergestellt. Dies gelang der Brandenburger Bundestagsabgeordneten Saskia Ludwig. Andreas Scheuer hatte sich laut Göran Schrey den für die Umfahrungen zuständigen Mitarbeiter zur Seite geholt.

„Der Minister hat Interesse gezeigt und nach der konkreten Betroffenheit der Menschen vor Ort gefragt“, so der Amtsdirektor. Er habe den Eindruck gewonnen, dass die Gegner der Nordumfahrung von Plessa eine Chance bekommen, ihre die Menschen besser schützende Alternative darzustellen.